

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

8. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Juni 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Bei den ungelerten Berufen verzeichnet Baden-Baden großen Andrang von Haus- und Küchenburschen in Hotels, die auch in ziemlich großer Anzahl untergebracht werden konnten. In Freiburg, Konstanz, Pforzheim und Waldshut war der Bedarf an ungelerten Arbeitern, wie Bantagelöhner, Erdarbeitern, Handlangern usw. bei teilweise starkem Überangebot von Arbeitsuchenden auffallend gering.

In der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgerwerbe verursachte der Beginn der Saison eine erhebliche Nachfrage nach Personal aller Art. In der kaufmännischen Fachabteilung dieses Platzes war trotz des Kündigungsziels der Bedarf an männlichem Personal gering, besser dagegen an weiblichem.

Die Unterstützungsgesuche bei den Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen) haben gegen den gleichen Monat des Vorjahres um rund 650 zugenommen. Der Verkehr bei den Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut war etwas belebter wie im April lfd. Js.

b) Weibliche Abteilung:

Baden-Baden verzeichnet starken Andrang von Hotel- und Wirtschaftspersonal, vor allem an Servier- und Zimmermädchen; in Konstanz ist ein größeres Überangebot von Kellnerinnen vorhanden. Mangel war andauernd an guten Köchinnen, Küchenmädchen, tüchtigen Dienstboten usw. in Baden-Baden, Freiburg, Lörrach, Mannheim, Pforzheim, Schopfheim und Waldshut.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Mai 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	9 323	7 439	16 762
Arbeitsuchenden	19 730	6 697	26 427
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	6 189	4 039	10 228.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 211,6 bzw. 90,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 31,4 bzw. 60,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 66,4 bzw. 54,3 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 51,3 % als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 61,1 und bei der weiblichen Abteilung 22,1 vom Hundert. Davon waren 84,2 % bzw. 79,8 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zunngen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im Mai im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3561 offene Stellen, 3533 Arbeitsuchende und 1653 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Mai lfd. Js. für männliches Personal 3182 offene Stellen und 5905 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 3027 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Mai 6657 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 417 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 372 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Mai 34 offene Stellen angemeldet, von denen 31 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Mai ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 15 Dienststellen insgesamt 422 Arbeitsuchende vormerken.

8. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Juni 1913.

Der abgelaufene Monat Mai hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen in erfreulicher Weise voll auf erfüllt. Die Witterung war im allgemeinen und besonders in der zweiten Monatshälfte, die sich durch feuchtwarmes, sogenanntes Wachswetter, auszeichnete, von recht günstigem Einfluß auf die gesamte Vegetation. Infolgedessen lauten die Meldungen über den gegenwärtigen Stand der Winter- und der Sommerhalbinsfrüchte, von wenig Ausnahmen abgesehen, durchaus befriedigend und berechtigten zu guten Ernteaussichten. Vielsach wird allerdings über starke Verunkrautung der Getreideäcker (durch Hedderich, Disteln usw.) geklagt.

Die Kartoffeln sind fast allenthalben aufgelaufen und entwickeln sich meist recht schön. Vereinzelt zeigen sich auch lückenhafte Bestände; als Ursache wird zum Teil mangelhaftes Saatgut bezeichnet.

Der erste Klee- und Luzerneschnitt sowie die Wiesenheuernte hat begonnen und ist mancherorts schon geborgen. Im allgemeinen sind die Erträge, namentlich beim Wiesenheu, nach Menge und nach Güte recht zufriedenstellend.

Während die Mäuse fast überall beinahe verschwunden sind, wird in einigen Bezirken Mittelbadens (Bretten, Durlach, Ettlingen) neuerdings das Vorkommen von Engerlingen beobachtet.

In den letzten Maitagen sind im Gefolge der sommerlichen Hitze in verschiedenen Gegenden (so in den Bezirken Freiburg, Baden, Bühl, Heidelberg usw.) Hagelwetter niedergegangen, die in manchen Gemarkungen zum Teil beträchtlichen Schaden verursacht haben.

Unter den Meldungen über den Stand der Reben sind die Fälle einer einigermaßen hoffnungsvollen Beurteilung ganz selten. Zwar scheinen z. B. am Kaiserstuhl und in der Main- und Tauber-gegend mancherorts die Frostschäden Mitte April nicht so bedeutend gewesen zu sein, als man befürchtete; die meisten übrigen Meldungen aus fast allen Weinbaugenden lauten dagegen recht betrübend und bewerten die Herbstausichten als ziemlich gering. Es wird abzuwarten sein, ob nicht günstiges Juniwetter zur Blütezeit doch noch manches bessern kann.

Landeskommissär- Bezirke.	Zu Beginn des Monats Juni 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.															
	Winter- Sommer- Weizen	Sommer- Winter-Spelz Roggen	Sommer- Winter-Spelz Roggen	Winter- (Gemenge)			Sommer- Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Wei- mischung von Gräsern)	Wiesen					
				Weizen mit Koggen	Spelz mit Koggen	Spelz mit Weizen					Luzerne	bewässerbare andere	Reben			
	Winter- Sommer- Weizen	Sommer- Winter-Spelz Roggen	Sommer- Winter-Spelz Roggen	Weizen mit Koggen	Spelz mit Koggen	Spelz mit Weizen	Sommer- Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Wei- mischung von Gräsern)	Luzerne	bewässerbare andere	Reben			
Konstanz	2,6	2,5	2,5	2,8	2,7	2,6	2,5	2,4	2,3	2,4	2,3	2,5	2,7	2,2	2,2	3,9
Freiburg	2,2	2,1	2,0	2,3	2,3	2,2	2,5	2,0	2,2	2,2	2,3	2,4	2,5	2,2	2,2	3,7
Karlsruhe	2,4	2,3	2,3	2,4	2,5	2,2	2,1	2,2	2,1	2,2	2,4	2,4	2,6	2,2	2,5	3,9
Mannheim	2,2	2,3	2,2	2,3	2,4	2,2	2,1	2,1	2,0	2,1	2,2	2,6	2,7	1,9	2,1	3,3
Großherzogtum	2,4	2,3	2,3	2,4	2,5	2,2	2,1	2,1	2,1	2,2	2,3	2,5	2,7	2,2	2,2	3,7
Dagegen Anfang Mai 1913	2,7	—	2,6	2,7	—	2,4	2,7	2,5	—	—	—	2,7	3,0	2,4	2,5	—
" " Juni 1912	2,1	2,2	2,1	2,0	2,4	2,0	2,1	2,1	2,2	2,3	2,4	2,9	2,5	2,3	2,4	3,4

9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Bicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Mai 1913	2 052	1 107	3 112	3 706	6 170	3 779	14 581	4 414	39 375	283	160
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	1 657	420	1 089	1 079	2 068	3 424	14 484	—	1 345	258	117
Mai 1912	2 511	1 102	2 508	3 494	5 997	4 117	21 959	4 622	41 427	396	209
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	1 711	453	585	1 203	2 305	3 904	21 872	—	1 739	396	204
Verkaufte Tiere.											
Mai 1913	1 755	738	1 910	2 600	4 247	3 700	13 927	3 660	36 475	271	148
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	1 657	394	986	1 062	2 039	3 424	13 867	—	1 345	258	117
Mai 1912	1 910	743	1 412	2 551	4 378	4 037	21 706	4 097	37 967	396	207
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	1 711	391	472	1 180	2 249	3 904	21 649	—	1 739	396	204

10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1913.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen ist für den Monat Mai als günstig zu bezeichnen. Die einzelnen Seuchen, die für gewöhnlich vorkommen, trafen nur in geringem Umfang auf. Milzbrand wurde in 14 Ställen und Bläschenauschlag in 59 Ställen neu festgestellt,